

Stadtratssitzung vom 16. Februar 2023

Fragestunde F 07/2023

Eissportzentrum Grabengut

Alois Studerus, Fraktion FDP/Die Mitte, vom 14. Februar 2023; Beantwortung

Wortlaut der Fragestunde

Letzte Woche publizierte die Stadt Thun, dass sich der Baustart für das Eissportzentrum Grabengut verzögert. Weiter wird geschrieben, dass das Projekt überprüft wird. Es stellen sich folgende Fragen:

1. Können die Eissportvereine mit einem Baustart 2024 rechnen?
2. Der Gemeinderat schreibt, dass das Projekt überprüft wird. Betrifft die Überprüfung nur die Kosten oder auch einzelne Projektteile oder sogar das Projekt als Ganzes?
3. Wie geht es weiter, wenn die Kosten so hoch bleiben?
4. Muss ein Nachkredit beantragt werden?
5. Grundsätzlich waren die Kostenschätzungen für grosse Vorhaben in den letzten Jahren gut im Zielbereich. Warum diesmal nicht?
6. Wieviel der Mehrkosten ist auf die Bauteuerung zurückzuführen? Die Kostenplanung entstand vor Corona. Die Offerten kamen nach Corona.
7. Wieso wurde die parlamentarische Aufsicht (SAKO) erst so spät informiert?
8. Wird die SAKO nun stärker in die Weiterbehandlung dieses Vorhabens integriert?

Antwort des Gemeinderates

Zu Frage 1: Können die Eissportvereine mit einem Baustart 2024 rechnen?

Bevor ein neuer Baustart-Termin angegeben werden kann, muss eine Evaluation der Handlungsoptionen stattfinden. Diese haben unterschiedlichen Zeitbedarf, ein Baustart per 2024 ist ungewiss.

Zu Frage 2: Der Gemeinderat schreibt, dass das Projekt überprüft wird. Betrifft die Überprüfung nur die Kosten oder auch einzelne Projektteile oder sogar das Projekt als Ganzes?

Es ist ein mehrstufiges Vorgehen vorgesehen. Als erstes wird der Gemeinderat verschiedene Handlungsfelder und die Kostenentwicklung prüfen. Aus dem Ergebnis könnte sich zeigen, dass einzelne Bauteile oder technische Lösungen überprüft werden sollten. Aus heutiger Sicht ist das Projekt als Ganzes nicht in Frage gestellt.

Zu Frage 3: Wie geht es weiter, wenn die Kosten so hoch bleiben?

Sollten nach der Überprüfung die prognostizierten Kosten nach wie vor über dem ursprünglichen Kostenvoranschlag liegen, müsste dem Stadtrat ein Nachkredit zum Entscheid unterbreitet werden.

Zu Frage 4: Muss ein Nachkredit beantragt werden?

Diese Frage kann derzeit noch nicht abschliessend beantwortet werden. Sollte aber die Überprüfung nicht zu einer Kostenreduktion führen, die dem Kostenvoranschlag der Volksabstimmung entspricht (19'795'000 Mio. Fr. +/-10%, teuerungsbereinigt), wird die Beantragung eines Nachkredites notwendig sein.

Zu Frage 5: Grundsätzlich waren die Kostenschätzungen für grosse Vorhaben in den letzten Jahren gut im Zielbereich. Warum diesmal nicht?

Es ist richtig, dass eine Kostenüberschreitung in diesem Ausmass unüblich ist, darum wurde das Projekt gestoppt. Das Amt für Stadtliegenschaften ist aktuell in einer Überprüfungsphase. Die Komplexität des Baus und die grosse Anzahl von Projektbeteiligten erlauben keine rasche Schlussfolgerung.

Zu Frage 6: Wieviel der Mehrkosten ist auf die Bauteuerung zurückzuführen? Die Kostenplanung entstand vor Corona. Die Offerten kamen nach Corona.

Gemäss Baupreisindex Espace Mittelland Hochbau (Basis Okt. 2015=100 Punkte) hat vom Zeitpunkt des Kostenvoranschlags (Index Okt. 2020) zu heute (Index Okt. 2022) die generelle Teuerung 13.3 Prozent betragen. Nicht alle Kosten sind jedoch davon betroffen, gesamthaft ergibt sich für alle Kostenpositionen des Projekts eine Teuerung von rund 11 Prozent.

Zu Frage 7: Wieso wurde die parlamentarische Aufsicht (SAKO) erst so spät informiert?

Eine vorzeitige Information ist nicht möglich gewesen, weil noch nicht genügend Ausschreibungsergebnisse vorhanden waren. Die Projektdelegation und der Gemeinderat wurden, sobald sich die negative Entwicklung bestätigen liess (bei ca. 70 % der Ausschreibungssumme), am 6. bzw. 8. Februar 2023 informiert. Im Sinne der Transparenz und in Anerkennung ihrer Zuständigkeit wurden die Mitglieder der Sachkommission Bau und Liegenschaften am 9. Februar 2023 durch den Vorsteher der Direktion Bau und Liegenschaften per E-Mail informiert.

Zu Frage 8: Wird die SAKO nun stärker in die Weiterbehandlung dieses Vorhabens integriert?

Es ist vorgesehen, die beteiligten SAKOs zeitnah über die weiteren Entwicklungen und Vorgehensmöglichkeiten zu informieren.



Thun, 15. Februar 2023

Für den Gemeinderat der Stadt Thun

Der Stadtpräsident
Raphael Lanz

Der Stadtschreiber
Bruno Huwyler Müller